

24. SEPT
bis 19. NOV 17
städtische galerie
rosenheim

vermacht. verfallen. verdrängt.

Kunst und Nationalsozialismus

Die Ausstellung „vermacht.verfallen.verdrängt. Kunst und Nationalsozialismus“ dokumentiert das Verhältnis der Stadt Rosenheim und der regionalen Künstler zum Kunst- und Kulturgeschehen des „Dritten Reiches“. Im Fokus steht dabei neben dem Bau des Galeriegebäudes ab 1935 und der Geschichte des Rosenheimer Kunstvereins in erster Linie der Werdegang einzelner Künstlerpersönlichkeiten aus dem Rosenheimer Raum.

Am 29. August 1937, nur wenige Wochen nach der Einweihung des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München, erfolgte die feierliche Eröffnung der Städtischen Gemäldegalerie in Rosenheim. In seiner Festrede hob Gauleiter Adolf Wagner propagandistisch hervor, dass Rosenheim „die Stadt des Traditionsgaues ist, die als erste im ganzen Land nach der Machtergreifung aus eigener Kraft ein solches Kunstgebäude errichtet hat“.



Einweihung der Städtischen Gemäldegalerie am 29.8.1937 mit Gauleiter Adolf Wagner (2.v.l.)
Stadtarchiv Rosenheim, Fotosammlung

Zu ihrem 80-jährigen Bestehen präsentiert die Städtische Galerie Rosenheim erstmalig in der Geschichte des Hauses eine Ausstellung über die Zeit des „Dritten Reiches“ und deren entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Rosenheimer Kunstsammlung.

Sie stellt dar, welche zentrale Rolle die voralpinen Sujets des Inntals, Chiemgaus und Mangfallgaus für das Kunstverständnis der Nationalsozialisten spielten und welche Bedeutung dies für die Entwicklung der Kulturlandschaft Rosenheims hatte.

Die wissenschaftliche Erarbeitung der Ausstellung durch den Kunsthistoriker Felix Steffan M.A. wurde von einem Veranstaltungszyklus am Institut für Kunstgeschichte der LMU München unter der Leitung von PD Dr. Christian Fuhrmeister begleitet. Zur Ausstellung erscheint ein substantieller Katalog, der ein breites Spektrum an Beiträgen von Studierenden der Kunstgeschichte einerseits und fachlichen Experten andererseits umfasst und eine Überschau des Themenkomplexes Kunst und Nationalsozialismus in Rosenheim liefert. Die Erstellung des Kataloges wurde dankenswerterweise von der Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert.

INFORMATIONEN

Projektleitung

Monika Hauser-Mair, Leiterin Städtische Galerie

Ausstellungsidee und wissenschaftliche Erarbeitung

Felix Steffan M.A.

Katalog und Kolloquium

Dr. Christian Fuhrmeister,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Zentralinstitut für Kunstgeschichte und
Privatdozent an der LMU München

Fachliche Mitarbeit und Kunstpädagogik

Elisabeth Rechenauer M.A.

Ausstellungsbüro

Gabriele Engmann

Betreuung Sammlungsbestand

Birgit Harand

Grafik und Ausstellungsgestaltung

Franz Putner

Fotografie

Martin Weiland

Technische Umsetzung

Dieter Krelle, Brigitte Reich-Opperer,
Fried Stammberger

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Patricia Wiegmann

Marketing

Andrea Hailer

Restaurierung

Anett Quast

DANK

Dem Institut für Kunstgeschichte der LMU München und dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte für eine hervorragende Zusammenarbeit, dem Stadtarchiv Rosenheim für die unbürokratische und freundliche Unterstützung, dem Städtischen Museum für die freundlichen Leihgaben, den öffentlichen und privaten Leihgebern für ihren vertrauensvollen Beitrag.

AUSSTELLUNGORT

Städtische Galerie Rosenheim

Max-Bram-Platz 2, 83022 Rosenheim
Telefon +498031/365 1447, Fax 365 2063
www.galerie.rosenheim.de
staedtsche-galerie@rosenheim.de

AUSSTELLUNGSDAUER

24. September bis 19. November 2017

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr
3. und 31. Oktober, 13 bis 17 Uhr

Montag und sonstige Feiertage geschlossen
Bitte beachten: Freitag, 27. Oktober 2017
erst ab 13 Uhr geöffnet

EINTRITTSPREISE

- Regulärer Eintritt 5 €
- Ermäßigung 3,50 € (Schüler, Studenten, Schwerbehinderte, Inhaber Grüner Pass, Mitglieder des Rosenheimer Kunstvereins, FSJ, Azubi, Inhaber der Ehrenamtskarte, Sozialhilfeempfänger, Wehr- und Zivildienstleistende)
- Sonderpreise für Gruppen (4 €, ab 10 Personen) und Familien (6 € / 11 €)
- Donnerstag Seniorentag (ab 65 Jahre, 3,50 €)
- Schulklassen in Begleitung eine Lehrkraft pro Schüler 1,50 €
- Führung 3 € (zzgl. Eintritt)
- Kunstpädagogik (Führung und Eintritt) Schulklassen in Begleitung einer Lehrkraft pro Schüler 3,50 € (bis 17 Schüler pauschal 60 €)



In Zusammenarbeit mit



Mit freundlicher Unterstützung



LAGE

5 Minuten zur Fußgängerzone (Max-Josefs-Platz), in direkter Nähe zum Ausstellungszentrum Lokschuppen, Rathaus und Stadtarchiv

Bahnhof

ca. 12 Gehminuten zur Städtischen Galerie

Bus

Linie 10 (Haltestelle Max-Bram-Platz)

Parkplätze

Parkhaus P1 oder Reichenbachstraße (Parkschein), Busparkplätze sind in der Reichenbachstraße ausgewiesen.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie ab 23. September 2017 unter www.vvv-guide.de

Zur Ausstellung erscheint im Michael Imhof Verlag der Katalog „vermacht.verfallen.verdrängt. Kunst und Nationalsozialismus“.